

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Kocherortkreise
M. 1.25
außerhalb M. 1.50.
Die Wochen- und
Sonderausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenspreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. bei
einmaliger Stelle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Heftweise 15 Pf.
als Zeitungs

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 128

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 4. Juni.

Amisblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Landesnachrichten.

Altensteig, 4. Juni.

Am Sonntag machte der Militärverein Calw einen Ausflug hierher, wo im „grünen Baum“ eine Zusammenkunft mit dem hiesigen Artillerieverein erfolgte. Es hatten sich über 50 Gäste aus Calw eingefunden und unter den Klängen der dortigen Stadtpfaffe vier ihren Eingang gehalten. An das Mittagessen im „grünen Baum“ schloß sich ein Konzert der Stadtpfaffe Calw an, das recht gut besucht war. Besonders die Mitglieder und Angehörigen des hiesigen Artillerievereins hatten sich zahlreich eingefunden, um in recht kameradschaftlicher Weise mit den Besuchern beizusammenzufest. Die Stimmung war bis zum Abschied eine recht gehobene. Die hiesigen Mitglieder begleiteten abends die Gäste bis zur Bahn, wo man mit dem Wunsch auf frohes Wiedersehen schied.

Verunglückt. Gestern abend verunglückte Arbeiter Bed in der Nähe seines Hauses. Er kam am Eisenbahngleis zu Fall und wurde von dem vorbeifahrenden Zug scharf gestreift, so daß er Verletzungen am Kopfe davontrug, die glücklicherweise nicht schwerer Natur sind.

Unter dem Vorsitz des Bezirkschulinspektors Schott-Nagold fand hier im Gasthof zum grünen Baum die diesjährige **Bezirkschulerversammlung** statt. Als Gast war unter anderem anwesend Prälat Dr. v. Hermann. Dem ersten Punkt der Tagesordnung „Bericht des Bezirkschulinspektors“ entnehmen wir, daß der neugegründete Bezirk Nagold 7252 Schüler (3444 Knaben und 3808 Mädchen) zuweisen hat. Auf einen Lehrer kommen durchschnittlich 59 Schüler. Hauptlehrer Kächele, Altensteig referierte über „Charakterfehler der Kinder“. Sodann wurde über die Neueinteilung der Konzepte, Kammern und Pfarreiengemeinschaften beraten und dem Vorschlag des Vorsitzenden zugestimmt, wonach künftig der Bezirk Nagold in die vier Hauptpunkte Nagold bezw. Eshausen und Wilsberg bezw. Calw. Der von einer Kommission aufgestellte und von Hauptlehrer Dürr-Heberberg vortragene Bescheid für die Oberklassen der 1 bis 5. Klasse Schulen wurde gutgeheißen und die Durchführung derselben befürwortet. Endlich wurden Vorschläge über Herstellung einer neuen Beschreibung des Oberamts Nagold gemacht, und verschiedene Anwesende damit betraut, die Vorbereitungen hierzu in die Wege zu leiten. Den Schluß bildete ein gemeinsames Mittagessen im „grünen Baum“.

Bezirkskrankenkasse Altensteig. In der letzten, am Samstag stattgefundenen Kassenitzung der hiesigen Bezirkskrankenkasse wurde als Vorsitzender Fabrikant Karl Kaltenbach jr. gewählt. Der seltener Vorsitzende, Bechtel, hatte den Vorsitz altershalber niedergelagt.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist erloschen in Eiterbach, O.A. Nagold.

Verliehen wurde das Dienstehrenzeichen 1. Klasse für 25jährige Dienstzeit: Freiherr v. Gillingen, Major beim Stabe des Dragoner-Regiments Königin Olga Nr. 25, Freiherr v. Gillingen, Rittmeister und Eskadronchef im Dragoner-Regiment König Nr. 26.

Das Ein- und Aussteigen von **Postwagen-Reisenden** an beliebigen Stellen in Württemberg bei den Personenposten mit Pferdebetrieb ist allgemein gestattet worden, soweit dies unbeschadet der Sicherheit und Pünktlichkeit der Posten möglich erscheint. Das Verbotene ist in diesem Fall von der nächstfolgenden Postanstalt oder Haltestelle an oder bis zur nächstvorliegenden Postanstalt oder Haltestelle zu erheben.

50 Jahre Erdöl und Erdöllampen in Süddeutschland. Im heutigen Vorfrühling sind 50 Jahre verflossen, daß der Gründer der Firma G. Beuttenmüller und Cie. in Breiten das erste Petroleum und die ersten Erdöllampen in Deutschland einführte

und dem neuen Öl und wichtigen Leuchtstoff den Namen „Erdöl“ gab. Aus der Familiengeschichte von G. Beuttenmüller erfahren wir über die erste Einfuhr des Oeles und der Lampen interessante Einzelheiten. Im Jahre 1862 kam der aus Breiten gebohrte Herrmann Weisenburger von Nordamerika, wo er sein Glück, ohne es zu finden, gesucht hatte, zurück. Er hatte in Pennsylvania Gelegenheit, die neu entdeckten, durch Drake 1859 entdeckten Ölbrunnen zu sehen. Er erzählte Beuttenmüller viel von diesen nordamerikanischen Quellen und munterte ihn auf, den Artikel von Amerika einzuführen. Beuttenmüller bezog eine Sendung von 10 Fässern, die jedoch keinen Absatz fanden, weil das Öl in den in Deutschland bekannten Photogen- und Schieferöllampen schlecht brannte. Man vermutete, der Lieferant habe schlechtes Öl gesandt, auf eine diesbezügliche Reklamation fandte der Amerikaner als Antwort drei amerikanische Lampen, die ein überraschend schönes Licht gaben. Damals war man mit der Beleuchtung nicht verwehnt. Was war in großen Städten eingeführt, in besseren Häusern hatte seit wenigen Jahren die Kerosin-Lampe Eingang gefunden, im bürgerlichen Hause konnte man nur die Talg-, im besten Falle die Stearinlampe. In kürzester Frist kamen massenhaft Aufträge auf Erdöl und Lampen. Da der Bezug aus Amerika zeitraubend war, so frug man in London, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Havre und Marseille an, ob der Artikel dort zu haben sei und erhielt die Antwort, daß man diesen Artikel nicht einmal dem Namen nach kenne. In Amerika wurde das Öl „Bit Oil“, „Bog-oil“, „Naphta“, später „Petroleum“ genannt. Beuttenmüller nannte es in Deutschland zuerst „Erdöl“. Nach kaum sechs Monaten wurde das Öl dann in Mannheim, Köln und den großen Seehandelsplätzen auf den Markt gebracht. Solcher Konkurrenz nicht gewachsen, verlegte sich G. Beuttenmüller kurz entschlossen auf die Fabrikation von Erdöllampen und so entstand die Lampenfabrik in Breiten, die heute auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann. Heute fahren die Kannewagen der Petroleumgesellschaften auf die entferntesten Höfe, aber auch dort wird dem Welthandelsartikel scharfe Konkurrenz gemacht, denn der Kupferdraht reicht bis in die entlegensten Winkel und Transformatorhäuschen stehen nahezu vor jeder Ortschaft.

Nagold, 3. Juni. Bei den Arbeiten zur Erneuerung einer Dohle wurden zwei wappengeschmückte Grabsteine zu Tage gefördert. Sie stammen aus den Jahren 1616 und 1617 und tragen die unterhaltenen Wappen des Obervogtes Heinrich von Offenburg und des Untervogtes Johann Puf von Augsburg.

Horb, 3. Juni. In Altheim hiesigen Oberamts drohte gestern nacht am Rathaus ein gefährlicher Brand auszubrechen, der aber entdeckt und rasch gelöscht werden konnte. Nur ein Altenkasten fiel dem Feuer zum Opfer.

Böblingen, 3. Juni. Am Samstag fand im Gasthof zum Adler in Calw eine zweite Eisenbahnversammlung für Förderung einer Eisenbahnlinie Böblingen-Calw, die zahlreich von Vertretern aller daran beteiligten Gemeinden besucht war. Es wurde endgültig beschlossen, Pläne, Kostenvoranschläge und eine Denkschrift auszuarbeiten zu lassen, an deren Kosten sich alle in Betracht kommenden Gemeinden beteiligen werden, so daß sie in Bälde dem Landtag vorgelegt werden können. Die neue Linie würde die bedeutenden und verkehrsreichen Orte, Dagersheim, Darmsheim, Althingen, Deufringen, Dachtel, Gehingen und Stammheim an die Linien der beiden Oberamtschritte Böblingen und Calw in günstiger Weise anschließen.

Nöhringen a. F., 3. Juni. Die diesjährige Frühjahrsversammlung der nationalliberalen Partei des 1. Wahlkreises nahm bezüglich der Frage der Silberbahn folgende Resolution einstimmig an: Die Versammlung scheidet in der baldmöglichen Verstaatlichung der Silberbahn nicht nur einen wirtschaftlichen Fortschritt von größter Bedeutung, sondern sie erhofft davon auch eine Befreiung der Leute zweifellos vorhandenen und für die Silberbahn in vieler Beziehung fast unerträglich gewordenen Mißstände. Die Versammlung richtet deshalb an die Landtagsfraktion und Parteileitung die dringende Bitte, unermüdet die erforderlichen Schritte zu tun, damit die Verstaatlichung der Silberbahn und die Verbesserung der Silberbahnverhältnisse alsbald der Bewirkung entgegengeführt werde.

Nöhringen a. F., 3. Juni. Das etwa 24-jährige Kind der Familie Reiter spielte in einem Wagen sitzend, im Garten beim Haus. Durch irgend eine Bewegung fiel das Kind aus dem Wagen und verwickelte sich in den an ihm hängenden Schürler, wodurch dem Kind die Halsschlagader abgedrückt wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Stuttgart, 3. Juni. Das nunmehr erschienene 10. Verzeichnis der bei der Zweiten Kammer eingegangenen Eingaben umfaßt deren 51. Darunter befindet sich eine solche des Landesverbandes württ. Hafnermeister um Angliederung einer Lehrwerkstätte für das Hafnergewerbe an die keramische Abteilung der Lehr- und Versuchswerkstätte. Der Landesverband der Hafnermeister bittet um eine Reformierung der Gewerbesteuerordnung im Interesse des Kleinhandwerks, der württ. Philologenverein wünscht eine gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse an den höheren Schulen usw.

Stuttgart, 3. Juni. Bei einer gestern in dem Vorort Wangen abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes württ. Straßensammler Württembergs, an der auch mehrere Landtagsabgeordnete teilnahmen, wurde ein von dem Landtagsabgeordneten Andre und dem Sekretär Krug gemachter Versuch, diesen Verband den christlichen Gewerkschaften zuzuführen, mit 2/3 Mehrheit abgelehnt. An Stelle des zurückgetretenen Verbandssekretärs Walter wurde Generalsekretär Kork zum Verbandssekretär gewählt, während auf Sekretär Krug nur 1/3 Stimmen entfielen.

Stuttgart, 3. Juni. Gestern abend schoß beim Spiel im Oberen Wannweg ein 12 Jahre alter Knabe seinen gleichaltrigen Spielgefährten aus Unvorsichtigkeit mit einer Pistole direkt ins Herz, so daß der Tod alsbald eintrat. Der Täter ist bekannt.

Stuttgart, 3. Juni. (Aus nach München.) Eine außerordentlich billige Fahrt nach München veranstaltet das amtliche bayerische Reisebureau am Sonntag den 29. Juni zum Besuch der Bayerischen Landesausstellung. Der Sonderzug fährt am 29. Juni, nachmittags 2,25 Uhr, Bahnst. ab, nimmt in Cannstatt und Eßlingen Fahrkarte mit und ist 7,25 Uhr in München. Der Fahrpreis hin und zurück mit Eintritt in die Ausstellung beträgt nur 9,50 Mk. An der Fahrt kann sich jedermann beteiligen. Die Rückfahrt nach München erfolgt am 1. Juli abends 8,02 Uhr, Eßlingen an 11,55 Uhr, Stuttgart an 12,15 Uhr nachts.

Stuttgart, 4. Juni. An der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 205 Studierende, gegenüber dem Vorjahr (1911) mehr 14. Weibliche Studierende sind 2, 67 sind Württemb., 138 aus Württemberg, darunter 85 Reichsangehörige und zwar aus Preußen 18, Bayern 17, Baden 30, Hessen 5, Elsaß-Lothringen 8, sonstigen deutschen Staaten 7 und 53 Ausländer, nämlich 14, sonstigen europäischen Staaten 16, nichteuropäischen Staaten 2.

Ludwigsburg, 3. Juni. Das hiesige Musikleben hat heute einen schweren Verlust erlitten. Der auch in weiteren Kreisen bekannte Musikdirektor Emil Zwiffler, gebürtig aus Urach, erlitt in der Schillerstraße einen Schlaganfall und brach bewußtlos zusammen. Die sofort herbeigeholte ärztliche Hilfe konnte keine Rettung mehr bringen. Zwiffler ist kurz darauf gestorben.

|| Maulbronn, 3. Juni. Wandervögel. Drei-
zig junge Mädchen — Wandervögel — geführt von
Professor B. Schmitt-Mannheim durchstreifen
in den letzten Tagen mit leichtem Gepäck, bän-
dergeschmückten Mandolinen und Jupsgeigen, zum
Teil auf Heu ihr Nachtquartier aufschlagend, unsere
waldreiche Gegend. Die wohlgeschulten Sangeskräf-
te veränderten die Gottesdienste im nahen Dür-
ren und in der Waldenferkirche zu Schönenberg,
wobei ihr Führer einen Vortrag hielt über die
tapferen Vorfahren der heutigen „Piemontesen“, de-
ren italienische Heimat die Wandervögel diesen
Sommer auch noch besuchen wollen. Die ganze
Frühjahrsreise dauerte bis heute zusammen 7
Tage.

|| Göttingen, 3. Juni. Ein älterer Strecken-
arbeiter wurde, als er einem Güterzug auswei-
chen wollte, von einem entgegenkommenden Zug
erfaßt und in ein Feld geschleudert. Der Mann
war sofort tot.

|| Von der Alb, 3. Juni. Die Buchen-
blüte. Nicht minder reichlich wie die Obstbäume
kann dieses Frühjahr auch die Buchen geblüht.
Die Blüte nahm einen günstigen Verlauf, wes-
halb der Früchteanfang ungemein reich ist und eine
recht ergiebige Ernte der Bucheckern in Aussicht
steht.

|| Biberach, 3. Juni. Am Samstag nachmittag
ging über die Markung Grozheim ein heftiges
Gewitter, verbunden mit starkem Hagelschlag, nie-
der, der an den Palmfrüchten einen Schaden bis
zu 80 Prozent verursachte.

|| Ulm, 3. Juni. Der 39 Jahre alte Maschinist
Wenzel Schwarz war am Samstag in der Otischen
Werkzeugfabrik mit Reinigungsarbeiten an der elek-
trischen Umformerstation beschäftigt. Er kam den
Drähten der Hochspannung zu nahe und wurde
getötet.

|| Aulendorf, 3. Juni. Das Maschinenhaus
im Gräflich-Lortzried ist vollständig abgebrannt. Die
darin befindliche Lortzmaschine und die Lokomotive
sind durch den Brand zerstört worden. Die Ursache
des Brandes ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Die
beiden Maschinen sind nicht versichert.

|| Friedrichshafen, 3. Juni. Das neue Passa-
gierturistikschiff „Ganja“ wird Ende dieses Monats die
Veruchsfahrten aufnehmen können. Es wird die
gleiche Passagiertabine wie das Luftschiff „Schwa-
ben“ erhalten, doch ist es um 8 Meter länger wie
dieses. Der Bau eines weiteren Luftschiffes, das für
die Marineverwaltung bestimmt ist, ist bereits in
Angriff genommen.

Zur Pulverexplosion in Adolzfurt.

|| Adolzfurt, M. Dohring, 3. Juni. Der
Schaden, der durch die Explosion in der Pulver-
fabrik in Adolzfurt an den Häusern im Orte an-
gerichtet wurde, ist ziemlich beträchtlich. Es sind
ca. 50 Zentner Pulver explodiert und der Luft-
druck war so stark, daß im Dorfe eine Menge Fen-
sterscheiben eingedrückt wurden. In manchen Hän-
sern sollen sogar Mauersteine herausgerissen wor-
den sein. In der Pulverfabrik selbst wurde das
Trockenhäuschen 50 Meter hoch in die Luft ge-
schleudert, wo es dann auseinanderfiel und ein
Regen von Balken, Schindeln, Dachplatten usw. auf
die Umgebung sich ergoß. In dem unweit des
Trockenhäuschens liegenden Pulvermagazin lagerten
etwa 400 Zentner gebrauchsfertiges Pulver und

nur dem Umstande, daß der Wind aus der ent-
gegengesetzten Richtung kam, ist es zu verdanken,
daß diese Pulvermasse nicht gleichfalls explodierte,
wodurch ein unabsehbares Unglück im Dorfe ent-
standen wäre. Verschiedene in der Umgebung der
Pulverfabrik liegende Häuser mußten von den Be-
woohnern geräumt werden, da eine zweite Explosion
befürchtet wurde. Viele Leute flüchteten bei dem
fürchterlichen Knall und der erdbebenähnlichen Er-
schütterung ins Freie. Manche krochen in den Kel-
ler, wieder andere rannten auf den Kirchhof und
erst als ein Gewitter starken Regen brachte, lehr-
ten die erregten Leute wieder in ihre Behausun-
gen zurück.

Unwetternachrichten.

|| Tübingen, 3. Juni. Bei dem Gewitter am
Samstagabend wurde in Diefkau eine auf dem
Felde arbeitende junge Frau vom Blitz erschla-
gen.

|| Grumbach i. R., 3. Juni. Am Samstag nach-
mittag brachte ein Gewitter sehr starken Hagel-
schlag, daß die Hagelkörner auf Weisen und Fel-
den die reine Scherlandschaft bildeten. Der Scha-
den ist sehr beträchtlich. Besonders stark in Mit-
leidenschaft gezogen wurden die Weinberge. In
Oberurbach schlug der Blitz dreimal, fast unmit-
telbar nacheinander ein, glücklicherweise ohne zu
töten.

|| Geislingen, 3. Juni. In Groß-Süssen sind
durch Blitzschlag die Wohn- und Oekonomiegebäude
der Bauern Schumacher und Schöpfer eingestürzt
worden.

|| Ulm, 3. Juni. Das am Samstag nach-
mittag ausgebrochene Gewitter hat einen Teil der
Grimmelfinger und Egginger Markung schwer leim-
geführt. Bei schönstem, 2 Meter hohen Kornfeldern
sind zu 70—80 Proz. der Halme getriekt, sodas an ein
Austreten natürlich nicht mehr gedacht werden darf.
Das gleiche Bild zeigt sich bei den Gerstenfeldern.

Zur Landtagswahl.

|| Wergentheim, 3. Juni. Der nationalliberale
Landtagsabgeordnete für den Bezirk Wergentheim,
Oberregierungsrat Häffner-Ludwigsburg, hat sich
zur Annahme der ihm wieder angetragenen Kan-
didatur für die Landtagswahl bereit erklärt.

Aus dem Reiche.

|| Berlin, 3. Juni. Wie die Blätter melden, ist in
der letzten Nacht in das Artilleriedepot in Spandau ein-
gebrochen worden. Den Dieben soll es gelungen sein, hundert
Zeichnungen mit wertvollen Konstruktionen einzelner Geschüt-
zteile zu entwenden. Die Diebe, die mit den Verfertigten
gut Bescheid wußten, haben einen Schrant erbrochen, die
fraglichen Zeichnungen entwendet und alles andere unberührt
gelassen. Es handelt sich vermutlich um einen Spionagefall.

|| Hamburg, 3. Juni. Das Herzogs-
paar Adolph zu Mecklenburg traf heute mittag hier ein und
wurde von dem Vorsitzenden der Abteilung Hamburg der
Deutschen Kolonialabteilung, Bürgermeister Oswald,
empfangen. Das Herzogs-
paar fuhr nach dem Neuen Museum
der Völkerkunde, wo sich auch zur Eröffnung der Kolonial-
ausstellung Herzog Adolph Friedrich zu Mecklenburg, die
Bürgermeister Hamburgs, die Senatoren und andere Be-
rühmtheiten einfanden. Die Begrüßungsansprache hielt der
Direktor des Museums, Professor Thlenius. Es folgte ein
Rundgang durch die Ausstellung. Die Ergebnisse der Afrika-

Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg
waren in den letzten Räumen des Neuen Museums aus-
gestellt.

Ausländisches.

|| Prag, 3. Juni. Bei Reichenau stützte ein Automobil
mit dem Grafen Kolowrat-Krakowsky und seinem Revier-
förster um. Der Revierförster wurde getötet, der Graf
leicht verletzt.

|| Konstantinopel, 3. Juni. Seit 10 Uhr vormittags
wütet hier ein großer Brand, der in der Nähe des
Justizpalastes ausgebrochen ist.

|| Konstan, 3. Juni. Heute vormittag ist Prinz Wol-
demar von Preußen an Bord des Kanonenbootes „Tiger“
hier eingetroffen.

Die Königin von Holland in Frankreich.

|| Versailles, 3. Juni. Bei dem Frühstück, das heute
zu Ehren der Königin Wilhelmina der Niederlande stattfand,
danke die Königin in einem Dankspruch für den warmen
Empfang und für die ihr unergesslichen Beweise der Sympa-
thie, die von ihren Landsleuten hoch angerechnet werden
würden. Die Königin sprach weiter ihren Glückwunsch aus
zu den Truppen der Armee, auf die Frankreich stolz sein
dürfte, als dem sichersten Hüter seines Ruhmes und seiner
Ehre. Sie trank zum Schluß auf das Wohl des Präsidenten
und auf das Wohl und den Ruhm des tapferen französischen
Heeres. Präsident Fallières erwiderte, er sei tief gerührt
von dem Lebenswohl der lebenswichtigen Königin, die sich
erinnert habe, daß in ihren Adern französisches Blut fließe.
Das französische Heer werde stolz sein auf die hohe Aner-
kennung, die es bei der Königin gefunden habe, die wisse,
was das Volk von dem Mute der Soldaten und ihrer An-
hänglichkeit an die Fahne erwarten könne. Präsident Fallières
trank auf das Wohl der Königin und die freie Bestimmung
ihres ruhmreichen Landes.

|| Versailles, 3. Juni. Die Königin Wilhelmina der
Niederlande und der Prinzgemahl, die sich 3 Tage in Frank-
reich aufhielten, sind heute nachmittag nach sehr bezüglicher
Verabschiedung direkt nach Holland abgereist.

Die ausgewiesenen Italiener.

|| Konstantinopel, 3. Juni. Die Abreise der aus-
gewiesenen Italiener geht nach und nach vor sich. Vorgestern
ist eine große Anzahl Italiener auf einem russischen und
einem griechischen Dampfer abgereist. Ungefähr 700 Italiener
haben die Türkei bisher verlassen. Heute ist ein griechischer
Dampfer, der von einer italienischen Wohltätigkeitsgesellschaft
gechartert worden ist, mit Ausgewiesenen abgegangen. We-
tere Dampfer werden am Donnerstag in See gehen. Ein-
zelne Italiener begeben sich nach dem Vordau und nach
Aegypten. Bei der Banque ottomane und bei anderen
Banken angestellte Italiener erhalten einen dreimonatigen
Urlaub mit dem Auftrage, in nahegelegenen Städten Auf-
enthalt zu nehmen, um möglichst schnell zurückkehren zu können.

|| Saloniki, 3. Juni. Die Abreise der ausgewiesenen
Italiener hat begonnen. Die Ausgewiesenen sind keinerlei
Beschränkungen oder Angriffen ausgesetzt.

Das deutsche Geschwader in Amerika.

|| Norfolk, 3. Juni. Das deutsche Besuchs-
geschwader traf heute hier ein. Die materielle
meilenbreite und meilenlange Wasserfläche von
Hamptonroads schallte wieder von den donner-
nden Salutgeschüssen der alten Festung Fortress Mon-
roe und der zur Begrüßung der deutschen Schiffe
hier versammelten atlantischen Kriegsflotte. Un-
zählige Fahrzeuge aller Art und Größe, festlich

Lesefucht.

Sei du nur still in dir
Und laß den Böbel schrei'n,
Dann wirst du allem Lärm
Taub und entboden sein.

Hierbaum.

Melita.

Roman von Rudolf Eich.

(Fortsetzung) ...
Vor 2 1/2 Jahren überraschte er mich, der ich als Buch-
halter einer Holz- und Kohlenhandlung das Vertrauen
des Geschäftsinhabers gefunden hatte, durch den ver-
lockenden Antrag, als Buchhalter und Kassierer bei de
Hammonia einzutreten. Da diese Stellung eine weit ein-
träglichere war, als meine bisher innegehabte, so willigte
ich mit Vergnügen ein. Bald erfuhr ich, welche Absichten
den großmütigen Herrn bei der Kassiererwahl geleitet hatten.
Durch mehrere Fehlschläge und die Verschwendung-
sucht seiner Geliebten, der Frau Laurens, war er in
Zahlungsschwierigkeiten geraten und mußte zum Betrug
eine Zuflucht nehmen. Er aber ging schlauer zu Werk
als ich. Er ließ mich die Kostamen aus dem Feuer holen
Mein Stauden suchte er durch die Fortsetzung, daß er
den Fehlbetrag bald wieder erlegen werde, zu besiegen
als ihm das aber nicht gelang, bedrohte er mich durch
meine, noch in seinem Besitz befindliche Fälschung. Ein
geschickter, gab ich nach und wurde zum willentlosen
Werkzeug seiner schändlichen Absichten. Da er mir jedes
mal einen kleinen Anteil von der unterschlagenen Summe
abließ, so suchte ich meine Gewissenspein durch Aus-
weichtungen zu betäuben.
Es kam die Zeit, wo sich die Unterschleife nicht mehr
verhehlen ließen, und da ich jeden stützlichen Halt verloren

hatte, so ließ ich mich zur Flucht bewegen. Von der letzten
Beute gab er mir zehntausend Mark ab und fügte das
Versprechen hinzu, ich würde alljährlich die gleiche Summe
erhalten.

So nahm ich töricht, verdorbener Mensch die ganz
Bast der Schuld und Schande auf mich und fuhr erst nach
England und dann nach Kanada. In Amerika ging er
mir nach Verdienst. Ohne lohnende Beschäftigung zu
finden, zog ich von Stadt zu Stadt. Hier in Denver
geriet ich in eine Spielhölle und wurde total ausge-
plündert. Nun sige ich hier im Elend, und die Sehnsucht
nach meiner Vaterstadt verzehrt mich. Vergeblich habe ich
mich an Konful Bismar um Unterstützung gewandt. Sein
Wahlspruch: Leben und leben lassen, vermag. Wahr-
scheinlich hat die schöne Laurens, die schon ihren Mann
durch Verschwendungssucht und Treulosigkeit zur Ver-
weigerung brachte, auch ihn ruiniert. Nun habe ich, der
er — um dieses Weibes willen — in die Fremde jagte
eine Rückfahrt mehr zu nehmen. Ich bin entschlossen,
meine Schuld zu tilgen und werde ihn zwingen, ein
Stückes zu tun.

Ja, Herr Direktor, ich bin bereit, nach Hamburg zurück-
zukommen und mich den Gerichten zu stellen. Ich werde
die Schuld des Konfuls und die meine sonnenklar erweisen,
gleichviel ob die Buße hart oder mild ausfällt. Lieber
will ich in der Heimat freipieren, als hier durch Tagelohn-
arbeiten mein elendes Leben weiterfristen.

Ich bitte Sie dringend, Herr Direktor, mein Schreiben
der geschädigten Gesellschaft vorzulegen und mir die Rück-
kehr nach Hamburg zu ermöglichen. Sie werden sicher im
Interesse Ihrer Gesellschaft handeln, wenn Sie auf mein
Anerbieten eingehen.

Als Fries noch die genaue Adresse Liebreichs am
Rande des Briefdagens überflogen hatte, schätzte er auf.
Ihm war zumute, als gähne vor ihm ein Abgrund.

Minutenlang saß er völlig gefahmt da. Erst als das
Papier in seiner bebenden Hand knisterte, fuhr er vom
Stuhl auf und breitete den Brief auf dem Schreibtisch mit

einer Miene aus, als müsse er sich überzeugen, daß er nicht
geträumt habe.

Nein, die furchtbare Anklage wider Melitas Vater
bestand und gab Aufschluß über so manche fragwürdige
Dinge. Betrugten Liebreichs Angaben auf Wahrheit, dann
verstand er Frau Bismars Schwermut und töpferisches
Zelden, dann wurde des Konfuls Schatz, den er Frau
Laurens und deren Bruder angeblich lieh, in eine trübe
Beleuchtung gerückt, dann waren die Spende für die
Hinterbliebenen der Feuerwehrlente und das glänzende
Ballfest nur ein Mittel zur Verhüllung seiner üblen finan-
ziellen Lage.

Aber noch ein schlimmerer Verdacht kam dem Emp-
fänger des Briefes: Möglicherweise zielte nicht nur der
Konfuls Protektion, sondern auch Melitas lebenswichtige
Entgegenkommen darauf ab, ihn, den Bücherrevisor, zu
beiden, zu unterjochen. Bei diesem Gedanken schlug
er mit der Faust auf den Tisch. „Wenn ein Vater dieser
Schändlichkeit fähig —“ Er brach ab und sagte
nach kurzem Besinnen: „Nein, nein — das ist ja Unsin-
n. Nichts würde seine Tochter strenger von sich abweisen
als Heuchelei.“

Es kostete ihn längere Zeit, um den Aufruhr in
seinem Inneren zu ersticken und die notwendigen Schritte
zu überlegen. Oldenburg, dem er zunächst Liebreichs
Brief vorzulegen gedachte, war durch ein Telegramm
zu seiner plötzlich erkrankten Tochter gerufen worden und
kehrte erst nach zwei oder drei Tagen zurück. Nach dessen
Ankunft konnte eine Versammlung der Gesellschafter ein-
berufen werden. Es widersetzte ihm, die schwere Anklage
gegen einen Unvorbereiteten zu erheben, und nach langem
Bedenken trat er ans Telephon und teilte dem Konful
mit, daß Liebreich brieflich schwere Anschuldigungen gegen
ihn gerichtet habe, die er gleich nach Oldenburgs Rückkehr
diesem und den übrigen Gesellschaftern bekanntgeben
müsse. Damit er nicht unvorbereitet vor der Versammlung
erscheine, sei er erbötig, ihm eine Abschrift des Liebreichs
Briefes einzufenden.

geschmückt, schwirrten umher, während sich eine große festlich geschmückte Menschenmenge zum Empfang der deutschen Schiffe eingefunden hatte. Seit den Tagen der Jamestown-Ausstellung vor fünf Jahren, als Schiffe der ganzen Welt sich in Hamptonroads einfanden, hatten diese historischen Gewässer nicht wieder einen solchen Schiffsbesuch gehabt. Der Anlauf des „Moltke“ hat man in hiesiger Marinekreise mit größtem Interesse entgegen gesehen. Die seitens der amerikanischen Regierung zum Empfang der deutschen Schiffe getroffenen Arrangements ließen an Herzlichkeit der Stimmung nicht zu wünschen übrig. Nichts wurde unterlassen, um Deutschland zu beweisen, daß man der seltenen Gastfreundschaft, die das amerikanische Geschwader seiner Zeit in Kiel genossen hatte, mit Dankbarkeit gedachte und bestrebt sei, den deutschen Besuchsbesuch zu einem denkwürdigen zu gestalten. Präsident Taft trat heute morgen an Bord der Regierungschachtel „Mayflower“. Hier ein und in seiner Begleitung befand sich auf spezielle Einladung der deutsche Botschafter Graf Bernstorff. Als das deutsche Geschwader, zu beiden Seiten eskortiert, in Hamptonroads einfuhr, flaggten die vier zum Empfang liegenden Schlachtschiffe Louisiana, Norddatota, New-Hampshire, Delaware, Florida, Southkarolina und Alha über die Toppen. Die Kapellen des „Moltke“ und der „Florida“ spielten die Nationalhymne. Admiral v. Rebour-Paschwitz trat sofort mit dem Offiziersstab dem kommandierenden Admiral Ward einen Besuch ab. Alle Schiffe gaben, als Präsident Taft mit Gefolge auf der „Mayflower“ vorbeifuhr und über beide Flotten eine Revue abnahm, den Präsidentensalut ab. Alle Mannschaften standen dabei in Paradestellung an Deck. Die deutschen Besatzungen brachten Gurtarufe aus. Die „Mayflower“ veranfertete dann neben dem „Moltke“ und Präsident Taft ging an Bord des „Moltke“, wo er von dem Admiral von Rebour-Paschwitz begrüßt wurde. Auf Einladung des Präsidenten begaben sich sodann die Offiziere beider Flotten zum Lunch an Bord der „Mayflower“.

Mexiko.

Chihuahua, (Mexiko), 1. Juni. Frauen und Kinder der deutschen Kolonie sind sämtlich nach den Vereinigten Staaten abgereist. Die Lage ist kritisch.

Bermischtes.

Meeresschlamm als Dünger. An den Küsten von Prince Edward Island im St. Lawrence Golf (Kanada) finden sich ausgedehnte Ablagerungen eines dort muffel müd, Ruchschlamm, genannten Materials, das aus den Ueberresten gewaltiger Mengen von Fischschalen, Austern und anderen Schalthieren besteht und, wie der „Scientific American“ berichtet, als Dünger in der dortigen Gegend eine größere Bedeutung erlangt hat. Dieser Schlamm, in dem eine große Anzahl mehr oder weniger zertrümmerter Fischschalen eingebettet sind, weist nämlich neben großen Mengen organischer Bestandteile einen beachtenswerten Gehalt an Kali, Natrium und Phosphaten auf und die Düngung mit diesem Material gibt auch auf dem ärmsten Boden recht gute Resultate. Die Ablagerungen dieses Schlammes finden sich in einer Mächtigkeit von 2-8 Meter, und die Gewinnung erfolgt durch Baggermaschinen, die im Sommer auf großen Flößen, im Winter aber direkt auf dem Eise, das alsdann die Buchten bedeckt, aufgestellt werden.

Im Telephon wurde ein kurzes Aulachen hörbar, dann erwiderte der Konsul: „Ne, das war ja zu erwarten, daß dieser Lump versuchen würde, die Schuld mir, seinem Bohltäter, zuzumäßen. Besten Dank, mein Freund, für ihr freundliches Anerbieten! Ich bedarf natürlich des Schreibens zu meiner Verteidigung. Nochmals besten Dank für ihr ehrliches, echt freundschaftliches Verhalten in dieser greulichen Angelegenheit.“

Jener Arbeitstag, der für Fries mit dem Empfang von Liebreichs Enthüllung begonnen hatte, schloß mit einer zweiten Ueberraschung ab.

Es war in der Dämmerstunde. Er wollte eben das Bureau verlassen, da meldete ihm ein Diener, daß ihn eine Dame zu sprechen wünsche. Fries ließ die Glöckchen über seinen Schreibtisch wieder aufschlagen, und als er nun zur Tür hinblickte, entfuhr ihm ein leiser Ausruf. Melitta stand vor ihm. Ihr Gesicht, das sich von einer Afrokan-Belzjacke und Barrett scharf abhob, war bleich. Aus ihren Augen leuchtete die Blut einer fieberhaften Erregung.

Als sich die Tür hinter ihr geschlossen hatte, sagte sie mit halberstimmter Stimme: „Herr Fries, in dieser Stunde wird sich's zeigen, ob Sie unser Freund sind oder nicht.“ „Es schmerzt mich, gnädiges Fräulein, daß Sie meine Ehrlichkeit bezweifeln,“ sagte er in mildem Tone. „Haben Sie mich jemals auf einer Falschheit erwischt? Ich bin ihr und ihrer Eltern Freund und hoffe, ihnen dies beweisen zu können. Bitte, setzen Sie sich und lassen Sie uns ruhig über die Lage Ihres Vaters reden. Ich vermute, daß Sie um feinetwillen zu mir gekommen sind.“

Er rückte ihr einen Stuhl hin, und sie ließ sich, tief aufatmend, darauf nieder. In ihren Zügen malte sich eine frohe Erwartung.

„So darf ich hoffen — darf meinen Vater den Trost dringen, daß Sie ihn schonen werden?“

„Was verstehen Sie unter Schonung?“

„Aun, das Schweigen über jene ungeliebte Tat, zu der ich nur der Gedanke an meine und meiner armen Mutter Rettung getrieben hat.“

Das Recht auf vorzeitige Kündigung eines Darlehens bei unpünktlicher Zinszahlung erkauft durch langjährige Nichtausübung. Dem Reichsgericht lag unlängst folgender in der „Deutschen Juristenzeitung“ veröffentlichte Fall vor: Für den Kläger ist seit 1902 auf dem Grundstück des Beklagten eine Hypothek von 15.000 M. mit dreimonatlicher Kündigung eingetraget, die aber bei pünktlicher (d. h. innerhalb 14 Tage nach Fälligkeit erfolgender) Zinszahlung erst im November 1912 erfolgen darf. Der Beklagte hat die Zinsen niemals pünktlich bezahlt. Der Kläger hat ihm deshalb im Februar und September 1908 gekündigt. Am 13. Juni 1910 hat er mit Klage bedroht und am 15. Juli 1910 auf Rückzahlung des ganzen Kapitals geklagt. Das Reichsgericht hat die Klage abgewiesen mit etwa folgender Begründung: Für die Fälle, in denen die sogenannte kassatorische Klausel (d. h. die Bestimmung, daß Unpünktlichkeit einer Zinszahlung den Gläubiger bezw. Vermieter berechtigt, sofortige Kapitalbezahlung bezw. Räumung der Wohnung zu verlangen) vereinbart sei, sei von dem Reichsgericht in einer Reihe von Entscheidungen der Grundhaft ausgesprochen worden, daß der Berechtigte sein Recht verliere, falls er nicht innerhalb eines angemessenen, nach dem gewöhnlichen Lauf der Dinge zur Uebermittlung der Erklärung an den andern Teil ausreichenden Zeitraumes Gebrauch mache. Dieser Grundsatz komme hier freilich nicht zur Anwendung, da hier die unpünktliche Einzahlung lediglich das Recht gebe, mit gesetzlicher Frist zu kündigen, es könne deshalb hier von einem für den Schuldner besonders lästigen Schwebeszustand keine Rede sein. Aber dies schließt nicht aus, in dem hier vorliegenden Falle aus mehrjähriger Duldung unpünktlicher Zinszahlung zu folgern, daß nach Treu u. Glauben der Gläubiger erst dem Schuldner mitteilen müsse, daß er nicht mehr gleiche Rücksicht üben wolle.

Wann passieren die meisten Betriebsunfälle? Ueber die Häufigkeit von Betriebsunfällen in den verschiedenen Monaten, an verschiedenen Wochentagen und in den einzelnen Tagesstunden haben auf Veranlassung des Reichsversicherungsamtes die gewerblichen Berufsvereinigungen eingehende Untersuchungen angestellt, die sich auf das Jahr 1907 erstrecken. Danach verteilen sich die Betriebsunfälle auf die einzelnen Monaten ziemlich gleichmäßig. Der Oktober mit 9,39 Prozent und der August mit 8,87 Prozent der Unfälle des ganzen Jahres weisen die größte Unfallhäufigkeit auf. Sehr stark verschieden ist aber der Anteil der einzelnen Tage der Woche an der Zahl der Unfälle. Am Montag ereignen sich die meisten Unfälle, was wohl zum guten Teil auf erhöhten Alkoholgebrauch am Sonntag zurückzuführen werden muß. Am Dienstag geht gegenüber dem Montag die Unfallhäufigkeit stark zurück, und sie erreicht am Mittwoch das Minimum, wenn man von Sonntagen, an dem naturgemäß nur ganz vereinzelte Unfälle sich ereignen, abzieht. Vom Donnerstag ab steigt die Unfallhäufigkeit wieder, bis sie am Samstag etwa in der Mitte zwischen Montag und Dienstag steht. Von den einzelnen Tageszeiten weisen die Vormittagsstunden von neun bis zwölf die meisten Unfälle auf. In zweiter Stelle stehen die Nachmittagsstunden von drei bis sechs. Am Montag Vormittag und am Samstag Nachmittag passieren in diesen Stunden besonders viele Unfälle.

„So, Sie meinen also, ich könne der Plantagen-Gesellschaft die Fälligkeit des Depositenrückbehalts verheimlichen?“ Melitta nickte und erhob bezeichnend die Hände.

„Nur kurze Zeit, bis es Papa gelungen ist, den fehlenden Betrag wieder zu erlangen.“

„Ich begreife, wie schwer es Ihrem Vater wurde, der Tochter seine Verfehlungen einzugestehen.“

„Nicht so schwer, wie Sie es anzunehmen scheinen, Herr Fries. So wenig, wie ich vor ihm, hat er vor mir jemals ein Geheimnis. Oh, Papa ist der offenherzigste Mensch unter Gottes Sonne, und obgleich er um unserswillen gestrauchelt ist, darf ich doch nicht behaupten, er ist hochberzig und ehrenhaft.“

Fries lenkte den Kopf und fragte nach kurzem Schweigen:

„Dann darf ich wohl annehmen, daß er mit Ihnen auch von dem Brief des Kassierers Liebreich sprach, den ich heute erhielt?“

„Ja, gewiß! Papa war in besserer Entfaltung über diesen undankbaren und er verächtete mich, daß der Brief nur lächerliche Verleumdungen enthalte, die er leicht widerlegen könne, sofern Sie ihm nur Zeit gewährten, den Depositenrückbehalt einzulösen und sich auf die Verteidigung gegen den schamlosen Angriff vorzubereiten.“

„Ach, soll also auch Liebreichs Schreiben zurückhalten, bis —“

„— meines Vaters Unternehmungen geglückt sind. Er rechnet mit aller Bestimmtheit auf große Erfolge in naher Zeit. Sein und mein Geld ist in Ihre Hand gelegt, und ich darf wohl erwarten, daß diese eine Freundeshand ist.“

Fries erkannte nun mit aller Klarheit, wie übel der Konsul sein argloses Kind beinflusst hatte. Bitterer Groll stieg in seinem Innern auf. Das also war der Freundschaftsbeweis, den man von ihm verlangte: Er sollte um seiner Liebe willen Pflicht und Ehre über Bord werfen und selber zum Schurken werden. — Nach

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Juni. (Landesproduktionsbörse.) Die günstigen Saatenstandsberichte, die von allen Seiten gemeldet werden, ließen auch in abgelaufener Woche keine festere Stimmung auf dem Getreidemarkte aufkommen, trotzdem die Annullen wieder etwas reger war. Es wurden größere Posten schwimmende La Plata-Weizen gehandelt und auch in Mais, worin anscheinend in Argentinien eine gute Ernte war, fanden größere Umsätze statt. Infolge des schleppenden Mehlabsatzes nahmen unsere Mühlen eine abwartende Haltung ein und erstreckten sich die Umsätze der heutigen Börse auf Deckung des notwendigsten Bedarfs.

Wir notieren per 100 Kg. Frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sac netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Markt	Mark	Markt
württ.	24.25—24.75	Keunen	24.25—24.75
fränk.	24.25—24.75	Futtergerste	20.00—20.25
Rumänier.	25.25—25.75	Hafer württ.	22.25—22.75
Uka	25.50—26.—	„ Laplata	20.75—21.25
Saxonska	25.50—26.—	Weiß Donau	18.50—18.75
Uzina	25.50—26.—		
Laplata	24.00—25.00		
Zajelgries M.	35.00 bis 35.50		
Mehl 0	35.00 bis 35.50		
„ 1	34.00 bis 34.50		
„ 2	33.00 bis 33.50		
„ 3	31.50 bis 32.00		
„ 4	28.00 bis 28.50		
Rice M.	13.00 bis 14.00 (ohne Sac netto Cassa.)		

Konkurrie.

Moser, August, Kronenwirt in Lauffen a. N. — Herr Karl Friedrich, Dr. med., prakt. Arzt in Herrnsald und Eigentümer des Sanatoriums Kurhaus daselbst. — Carl Hartnagel, Kaufmann in Ruffenhäuser, früherer Teilhaber der Firma Hartnagel u. Dürr in Ruffenhäuser. — Nachlaß des am 10. Februar 1912 verstorbenen Albert Reeder, Wehgers und Wirts in Stuttgart-Göblensberg, Hauptstr. 117. — Johann Georg Wahl, Kaufmann in Reutlingen. — Carl Hauelsen, Zimmermeister in Stuttgart-Ostheim, Naitelsbergstraße 25. — Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Wirth u. Balth“, Fabrikation fugenloser Fußböden, Isoliermittel und verwandter Materialien in Stuttgart, Reinsburgstraße 143. — Firma A. Waute beim Schulhaus, mech. Trikotwarenfabrik in Tullingen, Alleinhaber Johann Georg Waute, Trikotfabrikant daselbst. — Rina Ledermann, Modistin in Heidenheim/Br. — Gotthold Löffler, Bauunternehmer in Heilbronn, Hohenstaufenstraße 6. — Johannes Maner, Sattler in Heidenstadt, Ob. Geislingen. — Christiane Hanselmann, Witwe in Dürrenz, Inhaberin eines gemischten Warenhandels.

Voransichtliches Wetter

am Mittwoch, 5. Juni: Wolkig, gewitterig, dann Gewitterregen und Abkühlung.

Verantwortlicher Redaktor: L. Paul, Altmühl.

Druck u. Verlag der W. Neiderhagen Buchdruckerei, L. Paul, Altmühl.

Der Chemischen Fabrik Weinsberg, Inh. Herr G. Gutekunst in Weinsberg wurde auf der Fachausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen und verwandte Gewerbe in Schorndorf für die von ihr hergestellten Bodencreme Weibertren zum Conservieren aller Fußböden die silberne Medaille verliehen.

kurzem Besinnen sah er Melitta mit blühenden Augen an und erklärte:

„Das ist nicht der Weg, auf dem Ihr Vater sich und die Seinen retten kann. Als Freund muß ich ihn auf einen verweisen, der die entgegengesetzte Richtung hat.“

„Das wäre!“

„Ein schweres Unrecht wird durch ein zweites nicht geführt, sondern durch ein reines Schuldbekenntnis!“

Diese kurz und bestimmt ausgesprochenen Worte trafen das Mädchen wie Blitzentladung. Völlig entseht schneite sie vom Stuhl auf und rief: „Wie? Sprechen Sie im Ernst? Mein Vater — mein herrlicher, stolzer Vater sollte bekennen, daß er eine Falschung begangen, sollte sich der Gnade seiner Gelder und Feinde ausliefern?“

„Niemand wird das geschehen — hören Sie? — Niemand!“

In völliger Rage stieß sie die letzten Worte hervor und erhob wie zur Abwehr die Hände. Ihre dunklen Augen flammten und Purpurrot überzog ihre Wangen. Sie war so schon im Ausbruch ihrer Leidenschaft, daß Fries sich verjurt fühlte, sie an sich zu reißen und ihr zuzurufen:

„Sel mein und ich bringe jedes Opfer!“

Aber der Verstand zwang sein heißaufwallendes Gefühl nieder und gebot ihm, sein persönliches Ich vom Wirbel der Wünsche auszuschalten und der eisernen Pflicht u. gehorchen.

Zorrierung folgt.

Protest. Sie: „Welch ein herrlicher Ausblick über die Alpenkette! Komm hier wollen wir ein wenig verweilen.“ Er: „Was nicht gar! — Der Kaiser kostet mit pro Stunde eine Krone!“



Altensteig.
Am Sonntag, den 9. Juni, abends 8 Uhr
im Saal z. „Grünen Baum“

KONZERT

zu Gunsten der Nationalflugspende

Ausführende:
Frä. Jema Stimmel-Stuttgart, Sopran
Herren Hauptlehrer Leins-Zworenberg und Dr. Born-Neuweiler, Violin
Herr Hauptlehrer Böhmler-Altensteig, Klavier
Liederkrantz Altensteig.

Eintritt mindestens 40 Pfennig.
Der ganze Erlös fällt der Nationalflugspende zu.

Handwerkerbank Altensteig

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Giro-Conto bei der
Württ. Notenbank Stuttgart
Centralkasse
Württ. Genossenschaften Ulm.

Telephon Nr. 2

Postscheck-Conto Nr. 465
beim
Postscheckamt Stuttgart.

Geschäfts-Kreis

im Verkehr mit Mitgliedern:

Eröffnung laufender Rechnungen

mit und ohne Creditgewährung. Sicherheit für einen Credit in laufender Rechnung kann durch Stellung von Bürgschaft, Eintragung einer Hypothek, Hinterlegung von Obligationen usw. geleistet werden.

Gewährung von Vorschüssen

auf bestimmte Zeit gegen Sicherstellung durch Bürgschaft, Wertpapiere usw.

Diskontierung und Einzug von Wechseln und Schecks

auf alle deutschen und ausländischen Plätze.

Ferner

im Verkehr mit Mitgliedern und Nichtmitgliedern:

Annahme von Geldern

gegen Verzinsung von: 4% bei 12 monatlicher Kündigung
3 1/2% „ 2 „ „
3% „ 14 tägiger „

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einlage ab bis zum Tage der Rückzahlung. Die Rückzahlungen dieser Anlehen erfolgen, soweit es die verfügbaren Mittel der Bank gestatten, auf Verlangen des Einlegers zu jeder Zeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist unter Gewährung von 3% Zinsen. Die Jahreszinsen mit 4% sind unter Vorlage des Anlehenscheines an der Kasse abzuheben.

An- und Verkauf von Wertpapieren

(Obligationen, Pfandbriefen, Aktien) unter billigster Berechnung.

Einlösung von Coupons und fremden Geldsorten, Besorgung neuer Couponbogen.

Auszahlungen nach dem Auslande, speziell Amerika.

Kostenlose Beratung in allen Geldangelegenheiten.

Bildbad.
Ein leichtes
Küchenmädchen
(oder Frau)
sucht zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung
Hotel Graf Eberhard.

Altensteig.
Eine hochträgliche
 **Ruh**
mit dem 4. Kalb
hat zu verkaufen
Adolf Benzler
Zimmermeister.

Egenhausen.
**Fertige Knabenblusen,
Schürzen**
für Kinder, Mädchen und Frauen
empfiehlt in großer Auswahl
J. Kaltenbach.

Ein
Wolfhund
samt Junge
verkauft
Chr. Wurster, Grömbach.

Gestorbene.
Stuttgart: Julie Schmid, geb. Keller,
37 J.
Mottweil: Ernst Höting, Oberstaats-
anwalt, 61 J.
Stuttgart: Friedrich Koch, Ver-
waltungsamtsrat a. D.
Stuttgart: Heinrich Weiß, Fabrikant,
75 J.

Pfalzgrafenweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 6. Juni d. J.
in das Gasthaus zum „Engel“ hier
freundlich einzuladen.

Jakob Wolfer
Schreiner
Sohn des Jakob Wolfer
Kupfer- und Schmiedemeister.

Karoline Joes
Tochter des Martin Joes
Mehgermeister.

Kirchgang um 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Statt Karten.

Hornberg-Monhardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 6. Juni
in das Gasthaus zum „Rappen“ in Walddorf
freundlich einzuladen.

Martin Kirn
Sohn des
† Johs. Kirn, Bauers
in Hornberg.

Magdalene Kalmbach
von Monhardt.

— Kirchgang um 12 Uhr. —

Altensteig.

Wiesen-Berkauf.

Wir beabsichtigen nachgenannte aneinanderliegende Ackerparzellen
(ganz oder ev. geteilt) zu verkaufen:

Markung Egenhausen, im hint. Trögelsbach liegend

Parzelle 3119	=	23	ar	30	qm
„ 3120	=	21	„	02	„
„ 3121	=	25	„	11	„
„ 3123	=	2	„	68	„
„ 3124	=	2	„	22	„

Gebrüder Theurer.

Bieh-Berkauf.

Morgen Mittwoch den 5. d. J.,
von morgens 8 Uhr ab

haben wir einen großen Transport erstklassige

**Milchkühe, hoch-
trächtige Kühe**



und Kalbinnen

in unserer jetzigen Stallung im Gasthaus z. „Traube“ in Altensteig
zum Verkauf, wozu Viehhaber freundlichst einladen

Max Wolf Zürndorfer
aus Reginen.